



Hymnologie

Überblick und Einführung

Systematik der Vorlesungen Hymnologie

Dieses Kurz-Skript bietet einen Überblick über die Vorlesungen zur Hymnologie, insbesondere über prüfungsrelevante Inhalte. Es dient als Orientierung und Grundlage für persönliche Mitschriften von Vorlesungen. Für vertiefte Fragen (auch zur Prüfungsvorbereitung) sind außerdem die in den Hinweisen genannte Literatur und ggf. weitere Unterlagen der/des jeweils Vorlesenden zu beachten.

Die Vorlesungen gliedern sich in drei Vorlesungsbereiche, von denen jeweils einer in jedem Kirchenmusik-Kurs unterrichtet wird:

- **Vorlesungsbereich A: Hymnologie in der Praxis**
Geschichte und Aufbau des Evangelischen Gesangbuchs und des EGplus, Grundlagen der Liedanalyse und Kirchenlied im Gottesdienst
- **Vorlesungsbereich B: Kirchenliedgeschichte und Kirchenliedkunde I**
Das Kirchenlied von der biblischen Zeit bis ins 17. Jahrhundert (historischer und systematischer Überblick; Singen und Analyse ausgewählter Kirchenlieder)
- **Vorlesungsbereich C: Kirchenliedgeschichte und Kirchenliedkunde II**
Das Kirchenlied vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart (historischer und systematischer Überblick; Singen und Analyse ausgewählter Kirchenlieder)

Alle Vorlesungsbereiche beginnen mit Grundlagen einer Gesangbuchkunde, die dem Anforderungsniveau des Eignungsnachweises entspricht. Einen Überblick zum Aufbau des Evangelischen Gesangbuch und des EGplus bietet Vorlesungsbereich A (Seite 3). In allen Vorlesungsbereichen werden jeweils exemplarisch Kirchenlieder gemeinsam analysiert und gesungen (vgl. Anforderungen für die mündliche und mündlich-praktische Prüfung in Hymnologie/Gesangbuchkunde).

Zur Einleitung: Begriff und Aufgabe der Hymnologie

Vielfältige Perspektiven: Hymnologie

Die Texte von Kirchenliedern lassen sich literaturwissenschaftlich analysieren, die Melodien musikwissenschaftlich. Das Besondere an Kirchenliedern ist aber ihre Rezeption und Geltung als „Glaubenszeugnis“. Musikalisch oder theologisch anspruchsvolle Lieder können ohne jeden Gebrauch im Gottesdienst wieder in Vergessenheit geraten; umgekehrt gibt es durchaus Lieder, die im Gottesdienst weit verbreitet sind, von Musikwissenschaft und Theologie aber eher als schlicht eingestuft werden. Bei der hymnologischen Analyse von Kirchenliedern spielen daher nicht nur Struktur und Geschichte von Text und Musik eine Rolle. Hymnologie muss auch immer die Rezeption (im Gottesdienst) bedenken.

Singen und Musizieren als menschliche Lebensäußerung

Singen und Musizieren sind Grundformen menschlicher Lebensäußerung und zwischenmenschlicher Kommunikation – weit über den (evangelischen) Gottesdienst hinaus. Lieder sind bewusst, aber auch un- und unterbewusst erfahrbar. Musik zählt zur Alltagserfahrung der Menschen, spielt aber auch eine Rolle in besonderen, den Alltag übersteigenden Situationen (Feste und Feiern, kultisch-religiöser Bereich, Therapie und Seelsorge). Musik ermöglicht Kommunikation und Kooperation, hat therapeutische Kraft.

Kirchenlied im Gottesdienst

Kirchenlieder sind der Ort im Gottesdienst, in dem die Gemeinde aktiv wird, überhaupt erst vom „Gottesdienstbesucher“ zum „Gottesdienstteilnehmer“ wird. Der Gottesdienst keine Veranstaltung weniger Personen (Pfarrer/in; Lektor/in; Kirchenmusiker/in) für viele und Musik dient im Gottesdienst nicht nur als Rahmung der Predigt. Musik und Kirchenlied sind ein eigenständiger Teil des Gottesdienstes, ohne den dieser nicht funktioniert.

Einführung in die Hymnologie

Allein das Gesangbucharchiv an der Universität Mainz beinhaltet ca. 5.500 deutschsprachige Gesangbücher aus 5 Jahrhunderten, die Zahl der gedruckt und elektronisch verfügbaren deutschsprachigen Kirchenlieder geht in die Hunderttausende. Die Auswahl und die Auswahlkriterien für die Lieder in Gesangbüchern haben sich im Laufe der Geschichte immer wieder geändert. Diese Einführung in die Hymnologie geht daher in weiten Teilen von den Liedern aus, die im Evangelischen Gesangbuch (EG) sowie im Beiheft der hessischen Kirchen zum Evangelischen Gesangbuch (EGplus) veröffentlicht sind.

Literaturhinweise

- 📖 *Siegfried Bauer u.a. (Hg.), Probieren & studieren: Lehrbuch zur Grundausbildung in der evangelischen Kirchenmusik, München 1996.*
- 📖 *Richard Mailänder u.a. (Hg.), Basiswissen Kirchenmusik, Band 1: Theologie – Liturgiegesang, Stuttgart 2009.*
- 📖 *Walter Opp (Hg.), Handbuch Kirchenmusik, Band 1: Der Gottesdienst und seine Musik, Kassel 2001.*
- 📖 *Hartmut Naumann, Get the Groove, München 2004. [für den Bereich Populärmusik]*
- 📖 *Christian Möller (Hg.), Kirchenlied und Gesangbuch – Quellen zu ihrer Geschichte, Tübingen 2000.*

Hilfsmittel zur Liedauswahl:

- 📖 *Konkordanz zum EG, 5 Teilbände, Göttingen 1995.*
- 📖 *Lied trifft Text. Arbeitshilfe zur Gottesdienstgestaltung mit dem EG, Stuttgart 2020.*
- 📖 *Liederkompass für die Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres, Leipzig 2019.*
- 📖 *Didaskalia 47. Texte und Lieder für die Sonn- und Feiertage, Kassel 2019.*

Vorlesungsbereich A: Hymnologie in der Praxis

Gesangbuchkunde, Liedanalyse und Kirchenlied im Gottesdienst

Einführung in das Evangelische Gesangbuch (EG)

In den Vorlesungen zum Vorlesungsbereich A sollten ausgewählte Lieder analysiert und gesungen werden. Das Thema „Kirchenlied im Gottesdienst“ sollte an konkreten Beispielen zur Liedauswahl praktisch vertieft werden.

Das Evangelische Gesangbuch (EG)

- Gesangbuch (gemeinsamer Stammteil EG 1-535) für alle Gliedkirchen der EKD und deutschsprachige Kirchen im benachbarten Ausland mit unterschiedlichen Regionalteilen (Beispiel EKKW: 536-652)
 - Gliederung in vier große Abschnitte mit Unterabschnitten (Stammteil und hessischer Anhang) beginnend mit einem Leitlied
 - Kirchenjahr (Advent, Weihnachten, Jahreswende, Epiphantias, Passion, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Trinitatis, Besondere Tage, Bußtag, Ende des Kirchenjahres)
 - Gottesdienst (Eingang und Ausgang, Liturgische Gesänge, Wort Gottes, Taufe und Konfirmation, Abendmahl, Beichte, Trauung, Sammlung und Sendung, Ökumene)
 - Biblische Gesänge (Psalmen und Lobgesänge, Biblische Erzähllieder)
 - Glaube – Liebe – Hoffnung (Loben und Danken, Rechtfertigung und Zuversicht, Angst und Vertrauen, Umkehr und Nachfolge, Geborgen in Gottes Liebe, Nächsten- und Feindesliebe, Erhaltung der Schöpfung - Frieden und Gerechtigkeit, Morgen, Mittag und das tägliche Brot, Abend, Arbeit, Auf Reisen, Natur und Jahreszeiten, Sterben und ewiges Leben -Bestattung)
- Im Einleitungsteil vor den Liedern (Seitenzahlen) findet man ein Inhaltsverzeichnis, Hinweise zum Gebrauch, Gottesdienstordnungen sowie verschiedene Verzeichnisse (Lieder und Gesänge, Gebete, Gottesdienste, Bekenntnisse und Beigaben).
- Im Textteil nach den Liedern findet man die Rubriken Psalmgebete, Gottesdienstformen, Bekenntnisse, Gebete, Kirchenjahr und Beigaben zur Liederkunde.

Das Beiheft EGplus

- Im Jahr 2017 wurde durch EKKW und EKHN das Beiheft zum Gesangbuch EGplus herausgegeben. Es enthält viele neue Lieder und Gesänge unterschiedlicher Genres wie
 - Populärmusikalische Lieder (z.B. EG+29; EG+ 103)
 - Lieder zu besonderen Anlässen (z.B. EG+ 73)
 - Neue Passionslieder (z.B. EG+ 10)
 - Geistliche Kinderlieder (z.B. EG+ 103) und eine Kinderliturgie
 - Lieder mit neuen Texten auf bekannte Melodien (z.B. EG+ 65; EG+ 67)
- Die Gliederung entspricht der Gliederung des EG. Auf den Liedteil folgen Psalmgebete (ab EG+ 165), zwei Liturgien (Populärmusik ab EG+ 185 und Iona ab EG+ 193), Andachten und Alltagsrituale sowie ein Verzeichnis der Lieder und Gesänge.

Liedanalyse in Kurzfassung

Zur Beschreibung und Analyse von Kirchenliedern wird eine dreiteilige Analyse der Musik, des Textes und der Rezeption vorgeschlagen:

Musik

- Musikalische Analyse (Tonart/-en, Ambitus, Intervalle, Melodie, Rhythmus, Takt, musikalische Form)
- Historische Einordnung (musikgeschichtliche Epoche, Umfeld der Entstehung, Komponist, Erstveröffentlichung)

Text

- Textanalyse (Strophenform, Reimschema, Sprecher, Adressat, Wortschatz, Metaphern und Bilder, Thema, Gottes- und Menschenbild)
- Historische Einordnung (kirchen- und theologiegeschichtliche Epoche, Umfeld der Entstehung, Autor, Erstveröffentlichung)

Rezeption

- Liturgische Funktion
- Aspekte der Liedauswahl im Gottesdienst; liturgische Verwendung im Gottesdienst, bei Kasualien und in anderen Kontexten
- Geschichte der Rezeption (im Gottesdienst, in Gesangbüchern)

Kirchenlied im Gottesdienst

- Im Idealfall wählt der/die Kirchenmusiker*in die Lieder für den Gottesdienst gemeinsam mit dem/der Liturg*in aus. Dabei sollen hymnologische, liturgische, theologische, musikalische und gemeindlich-situative Kriterien eine Rolle spielen.
- Bei der Liedauswahl sollte nicht der persönliche Geschmack von Kirchenmusiker*in und Liturg*in ausschlaggebend sein. Es geht vielmehr um ein möglichst gelungenes Zusammenspiel zwischen Kirchenmusiker*in, Liturg*in und Gemeinde.
- Die Auswahl der Lieder sollten folgenden Aspekte bedenken:
 - **Thema und Inhalt:** Das Lied ist mit Stichworten, theologische Gedanken, (kirchenjahreszeitliche) Themen oder Texten im Gottesdienst verknüpft. Es greift diese auf, kommentiert, bietet eine Gegenposition oder führt Gedanken weiter. Hilfreich für die Liedauswahl nach Thema und Inhalt sind die Rubriken des Gesangbuchs und weitere Hilfsmittel (siehe Literaturhinweise). Oft werden Kirchenlieder sehr einseitig nur nach dem Kriterium „Thema und Inhalt“ ausgewählt (anders oft in freikirchlichen Kontexten). Dies ist ein wichtiges Kriterium neben anderen! Empirische Untersuchungen zeigen, dass Kirchenlieder im Gottesdienst gerade nicht in erster Linie über ihre Texte wahrgenommen werden. Wichtig sind daher besonders die folgenden Aspekte.
 - **Atmosphäre und Emotion:** Kirchenmusik und Kirchenlieder sind in der Lage, in der Gemeinschaft der versammelten Gemeinde Atmosphäre(n) zu erzeugen und sind ganz individuell Ausdruck und Spiegelbild von Emotionen. Bei der Auswahl der Kirchenlieder (und der Kirchenmusik – etwa Vor- und Nachspiel!) sollte daher immer gefragt werden, welche Atmosphäre erzeugt werden soll und welche Stimmung in der konkreten gottesdienstlichen Gemeinde vorhanden ist. Dieses Kriterium setzt Gespür und Einfühlungsvermögen voraus – für die jeweilige Gemeinde bzw. Situation, aber auch für die Wirkung eines Liedes.
 - **Musik und Stil:** Prinzipiell sind Vielfalt und Ausgewogenheit anzustreben: Unbekannte und bekannte Lieder, Lieder aus verschiedenen Epochen und Frömmigkeitsstilen, Lieder verschiedener Genres, Lieder mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad (Musik/Theologie/Sprache) sollten im Gottesdienst Berücksichtigung finden. Das gilt wenigstens für den Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen; bei spezielle Zielgruppen-gottesdiensten und Kasualien kann die Bandbreite bewusst eingeschränkt werden.

Dies ist ein besonders wichtiges Kriterium, um nicht bei der Liedauswahl jeweils immer nur dem persönlichen Geschmack von Kirchenmusiker*in oder Liturg*in zu folgen.

- **Liturgischer Ort und Funktion:** Eingangslied, Wochenlied, Predigtlid, Lied zum Ausgang, Segenslied usw. haben besondere Funktionen und Orte im Gottesdienst. Selbst dann, wenn alle Lieder des Gottesdienstes sich auf ein bestimmtes Thema beziehen, sind sie innerhalb des Gottesdienstes nicht beliebig austauschbar. Das gilt in besonderer Weise für liturgische Gesänge, die sowohl eine bestimmte theologische Funktion (Klage, Lob, Fürbitte etc.) als auch eine bestimmte musikalisch-liturgische Funktion (Wechselgesang zwischen Liturg*in, Kirchenmusiker*in und Gemeinde) haben. Gerade, wenn Gottesdienste in verkürzter Form gefeiert werden, ist darauf zu achten, dass nicht wesentliche liturgische Funktionen entfallen.

Vorlesungsbereich B: Kirchenliedgeschichte und Kirchenliedkunde I

Das Kirchenlied von der biblischen Zeit bis ins 17. Jahrhundert

In den Vorlesungen zum Vorlesungsbereich B sollten ausgewählte Lieder analysiert und gesungen werden.

Singen und Kirchenlied bis zum 1./2. Jahrhundert

Singen und Lieder in biblischen Texten

- **Mirjamlied** (2. Mose 15): Im Singen tritt der Mensch in Beziehung zu Gott (Anbetung, Klage, Lobpreis, Dank)
- **Psalmen**
 - Gesänge von Einzelnen oder einer Gruppe;
 - Klagepsalmen (Psalm 22) und Lobpsalmen (Psalm 111)
- **Christushymnen**
 - Johannes 1,1-18;
 - Philipper 2,6-11;
 - Kolosser 1,15-20
- **Cantica des Neuen Testaments** (seit der Alten Kirche im Gottesdienst und Stundengebet eingesetzt)
 - Lukas 1,46-55 (Lobgesang der Maria; Magnificat); Vesper
 - Lukas 1,68-79 (Lobgesang des Zacharias; Benedictus); Mette
 - Lukas 2,29-32 (Lobgesang des Simeon; Nunc dimittis); Komplet

Frühes Christentum

Im 2./3. Jahrhundert werden Vertonungen der biblischen Texte gesungen, weiterhin Vertonungen von Gebetsrufen wie etwa **Halleluja**, **Kyrie eleison** oder **Hosianna**.

Kirchenlied im 3.-15. Jahrhundert

Das erste Kirchenlied – der Hymnus

- EG 3 „Gott, heilger Schöpfer aller Stern“ (10. Jh.)
- EG 4 „Nun komm der Heiden Heiland“ (4. Jh.)
- EG 92 „Christe, du Schöpfer aller Welt“ (um 900)
- EG 126 „Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist“ (9. Jh.)

- EG 421 „Verleih uns Frieden gnädiglich“
- EG 193 „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ (Umdichtung durch Luther)

Mittelalter und Gregorianischer Choral:

- Begriff Choral gegenüber Kirchenlied
- Tropus (EG 178.4) und Sequenz (EG 149)
- Volkssprachlicher Gesang: Leisen (EG 99); Übertragene Hymnen (EG 23), Cantiones (EG 35); Lieder der Mystik (EG 8); Marienlieder (EG 30); Kontrafaktur (EG 521)

Kirchenlied in der Reformationszeit

Reformationszeit – Luther und sein Umfeld

- **Martin Luther** (1483-1546): Hauptlied der Reformation (EG 341); Psalmlieder (EG 299); Katechismus-Lieder (EG 231); Festlieder (EG 101); Hymnen (EG 126); Leisen (EG 99); Kontrafaktur (EG 24); Gottesdienstlieder (EG 191); „politische Lieder“ (EG 421; EG 362)
- **Johann Walter** (1496-1570): Wach auf, wach auf, du deutsches Land (EG 145); Herzlich tut mich erfreuen (EG 148)
- **Erasmus Alber** (1500-1553): Ihr lieben Christen, freut euch nun (EG 6)
- **Nikolaus Hermann** (1500-1561): Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (EG 27)
- **Nikolaus Decius** (um 1485- nach 1546): Allein Gott in der Höh sei Ehr (EG 179)
- **Böhmische Brüder**: Gelobt sei Gott im höchsten Thron (EG 103)
- Erste Gesangbücher: Böhmische Brüder, Achtliederbuch (Nürnberg 1524), Walters Chorgesangbuch (1524), Klugsches Gesangbuch (1529), Babstsches Gesangbuch (1545)

Reformationszeit – reformierte Tradition

- **Huldrych Zwingli** (1484-1531): strikte Ablehnung des Kirchengesangs (EG 242)
- **Johann(es) Calvin** (1509-1564): Psalmlieder
- Genfer Psalter:
 - Psalmenreimungen von Clément Marot, fortgeführt durch Theodor Beza;
 - Melodien von Guillaume Franc u.a.; vierstimmige Sätze von Claude Goudimel;
 - Übertragung des Genfer Psalters ins Deutsche durch Ambrosius Lobwasser (1565): Nun saget Dank und lobt den Herren (EG 294)

Kirchenlied der Spät- bzw. Gegenreformation und Frühorthodoxie (ca. 1545-1618)

- Konfessionelle Streitigkeiten (innerhalb der reformatorischen Kirchen und gegenüber der römisch-katholischen Kirche)
- „Bedrängnis“ durch äußere Faktoren wie Hungernöte, Seuchen (Pest), Armut

Bekannte Dichter bzw. Komponisten und Lieder

- **Cornelius Becker** (1561-1604): Becker-Psalter; Wohl denen die da Wandeln (EG 295)
- **Nikolaus Selnecker** (1530-1592): Lass mich dein sein und bleiben (EG 157); Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ (EG 246)
- **Philipp Nicolai** (1556-1608): Wie schön leuchtet der Morgenstern (EG 70); Wachtet auf, ruft uns die Stimme (EG 147)
- **Valerius Herberger** (1562-1627): Valet will ich dir geben (EG 523)

Kirchenlied in der Zeit des Konfessionalismus und des Barock (ca. 1618-1670)

- Konfessionelle Auseinandersetzungen und Dreißigjähriger Krieg (1618-1648) prägen den Alltag
- Weltflucht und Todessehnsucht (in Gegenwart der Kriegserfahrung) gegenüber barocker Lebensfreude
- Persönliche Frömmigkeit und Empfinden rückt in den Vordergrund; Lieder zur häuslichen Andacht, zu Natur und Jahreszeiten und zu Passion und Weihnachten entstehen

Bekannte Dichter bzw. Komponisten und Lieder

- **Paul Gerhardt** (1607-1676): Praxis Pietatis Melica (1647ff.); Wie soll ich dich empfangen (EG 11); Fröhlich soll mein Herze springen (EG 36); Ich steh an deiner Krippen hier (EG 37); O Haupt voll Blut und Wundern (EG 85); Auf, auf, mein Herz mit Freuden (EG 112); Du meine Seele singe (EG 302); Befiehl du deine Wege (EG 361); Lobet den Herren, alle die ihn ehren (EG 447); Geh aus, mein Herz, und suche Freud (EG 503)
- **Johann Crüger** (1598-1662): Praxis Pietatis Melica (1647ff.); EG 11; EG 36; EG 447 u.a.
- **Johann Heermann** (1585-1647): O Jesu Christe, wahres Licht (EG 72); Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen (EG 81)
- **Johann Rist** (1607-1667): Werde munter mein Gemüte (EG 475); Brich an, du schönes Morgenlicht (EG 33)
- **Heinrich Albert** (1604-1651): Gott des Himmels und der Erden (EG 445)
- **Georg Neumark** (1621-1681): Wer nur den lieben Gott lässt walten (EG 369)
- **Johann Franck** (1618-1677): Jesu, meine Freude (EG 396)
- **Martin Rinckart** (1586-1649): Nun danket alle Gott (EG 321)

Vorlesungsbereich C: Kirchenliedgeschichte und Kirchenliedkunde II

Das Kirchenlied vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart

In den Vorlesungen zum Vorlesungsbereich C sollten ausgewählte Lieder analysiert und gesungen werden.

Kirchenlied in Pietismus und Orthodoxie (ca. 1670-1750)

- Pietismus: „innerliche“, persönliche Frömmigkeit; Buße; Bekehrung; Erbauung; Gemeinschaft; Absage an Weltlichkeit; Zentren in Halle, Herrnhut sowie Rheinland und Württemberg
- Orthodoxie: Festhalten an Lehre, Sakrament und (öffentlicher) Liturgie

Bekannte Dichter bzw. Komponisten und Lieder

- Bartholomäus Crassellius (1667-1724): Dir, dir, o Höchster will ich singen (EG 328)
- Johann D. Herrnschmidt (1675-1723): Wach auf, du Geist der ersten Zeugen (EG 241)
- Gottfried Arnold (1666-1714): O Durchbrecher aller Bande (EG 388)
- Joachim Neander (1650-1680): Lobe den Herren, den mächtigen König (EG 316/317); Tut mir auf die schöne Pforte (EG 166)
- Johann Scheffler/ Angelus Silesius (1624-1677): Ich will dich lieben meine Stärke (EG 400); Liebe die du mich zum Bilde (EG 401)
- Nikolaus Ludwig Graf Zinzendorf (1700-1760): Herz und Herz vereint zusammen (EG 251); Jesu, geh voran (EG 391)
- Gerhard Tersteegen (1699-1769): Brunn alles Heils, dich ehren wir (EG 140); Gott ist gegenwärtig (EG 165)
- Philipp Friedrich Hiller (1699-1769): Jesus Christus herrscht als König (EG 123); Wir warten dein, o Gottes Sohn (EG 153); Mir ist Erbarmung widerfahren (EG 355)
- Erdmann Neumeister (1671-1756): Jesus nimmt die Sünder an (EG 353) [Orthodoxie]
- Benjamin Schmolck (1672-1737): Tut mir auf die schöne Pforte (EG 166); Liebster Jesu, wir sind hier (EG 206) [Orthodoxie]

Kirchenlied in der Zeit der Aufklärung / 18. Jahrhundert

- „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit... Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“ (Immanuel Kant, 1784); Vorordnung der Vernunft, des rationalen und naturalistischen Denkens
- Auswirkungen auf Theologie und Kirche:
 - Rückgang „kultischer“ Elemente im Gottesdienst (Liturgie, Gemeindegesang)
 - Gottesbild: gütiger Schöpfer der Welt (im Gegenüber zum 16./17. Jahrhundert)
 - Menschenbild: „Licht der Vernunft“ (gegenüber „Mensch als Sünder“)
- Zahlreiche Neuauflagen und Neuveröffentlichungen von Gesangbüchern; Überarbeitungen in aufklärerischer Tendenz (Textveränderungen, Isorhythmik, langsames Tempo, Beschränkung auf wenige Melodien)

Bekannte Dichter bzw. Komponisten und Lieder

- Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769), Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken (EG 91); Jesus lebt, mit ihm auch ich (EG 115); Mein erst Gefühl sei Preis und Dank (EG 451); Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht (EG 506); Jesus, meine Zuversicht (EG 526)
- Matthias Claudius (1740-1815): Der Mond ist aufgegangen (EG 482); Wir pflügen und wir streuen (EG 508)

Kirchenlied im 19. Jahrhundert

- Zeitalter der Romantik
 - (im Gegenüber zur Aufklärung) poetische Sprache; Ausdruck subjektiver Gefühle; religiöse Erfahrung neben und außerhalb der Kirche;
 - Rückbesinnung auf voraufklärerisches Liedgut
 - „nationaler Aufbruch“ (Arndt)
 - Texte zu vorhandenen Melodien; bekannte Dichter der Romantik verfassen kaum Kirchenlieder;
 - Beginn der Erweckungsbewegung (Knapp); Kirchenchorbewegung
 - Volkslied als Kirchenlied / „Geistliches Volkslied“
- Blütezeit hymnologischer Forschung und Gesangbuchreform (Forderung eines „Einheitsgesangbuches“)

Bekannte Dichter bzw. Komponisten und Lieder

- Ernst Moritz Arndt (1769-1860): Kommt her, ihr seid geladen (EG 213); Ich weiß, woran ich glaube (EG 357)
- Albert Knapp (1798-1864): Herr, du wollest uns bereiten (EG 220); Einer ist's, an dem wir hangen (EG 256)
- Philipp Spitta (1801-1859): O komm, du Geist der Wahrheit (EG 136); Geist des Glaubens, Geist der Stärke (EG 137); Bei dir Jesu will ich bleiben (EG 406)
- Julie Hausmann (1826-1901): So nimm denn meine Hände (EG 376)
- Luise Hensel (1798-1876): Müde bin ich, geh zur Ruh (EG 484)
- Clemens Brentano (1778-1842): Kein Tierlein ist auf Erden (EG 509)
- Friedrich Rückert (1788-1866): Dein König kommt in niedern Hüllen (EG 14)
- Christoph von Schmid (1768-1854): EG 43 „Ihr Kinderlein kommet“
- Johannes Daniel Falk (1768 – 1826): EG 44 „ O du fröhliche“
- Joseph Mohr (1792-1848), Franz Xaver Gruber (1787-1863): Stille Nacht (EG 46)
- Karl Riedel (1827 – 1888): EG 48 „Kommet ihr Hirten“ (EG 48)

Kirchenlied im 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart

- Singbewegung und Kirchenkampf: in Reaktion auf die Krisenerfahrung des Ersten Weltkriegs Aufkommen von Jugendbewegungen („Wandervogel“, „Neuwerk“); Pflege des alten deutschen Volksliedes; Hinwendung zum reformatorischen Liedgut
- Gesangbücher der „Deutschen Christen“; Rückbesinnung auf Lieder der Reformation in der Bekennenden Kirche
- Evangelisches Kirchengesangbuch (EKG, 1950):
 - „Einheitsgesangbuch“ in Folge der kirchenmusikalischen Erneuerungsbewegung
 - Schwerpunkt auf Lieder aus dem 16./17. Jahrhundert (Urfassung)
- Neues Lied und Ökumene seit 1945: Kirchentage, alternative Gottesdienstformen; Einflüsse aus Pop, Chanson, Protestsong, Schlager; politische und gesellschaftliche Themen;

Ökumenische Arbeit im Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), Gründung der Arbeitsgemeinschaft für ökumenisches Liedgut (AÖL)

- Evangelisches Gesangbuch (EG, 1994) → *Vorlesungsbereich A*
- Gegenwärtige Situation
 - Vielfalt der Ergänzungshefte zum Evangelischen Gesangbuch seit 2010 (z.B. EGplus, Lieder und Psalmen für den Gottesdienst [EG.E])
 - Ausdifferenzierung der kirchenmusikalischen Stile; Nebeneinander und Pluralismus der Stile; Etablierung einer *Worship*- und *Lobpreis*-Szene auch im deutschsprachigen Bereich
 - Arbeit an einem neuen EKD-weiten Gesangbuch (Erscheinung geplant 2027-2029)

Bekannte Dichter bzw. Komponisten und Lieder

- **Otto Riethmüller** (1889-1938): Der Morgenstern ist aufgedrungen (EG 69); Sonne der Gerechtigkeit (EG 263)
- **Jochen Klepper** (1903-1942): Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16); Ja, ich will euch tragen (EG 380)
- **Dietrich Bonhoeffer** (1906-1945): Von guten Mächten (EG 65)
- **Rudolf Alexander Schröder** (1878-1962): Wir glauben Gott im höchsten Thron (EG 184); Abend ward, bald kommt die Nacht (EG 487)
- **Arno Pötzsch** (1900-1956): Du hast zu deinem Abendmahl als Gäste uns geladen (EG 224); Meinem Gott gehört die Welt (EG 408); Du kannst nicht tiefer fallen (EG 533)
- **Martin Gotthard Schneider** (1930-2017): Der Gottesdienst soll fröhlich sein (EG 169); Danke (EG 334)²
- **Dieter Trautwein** (1928-2002): Weil Gott in tiefster Nacht erschienen (EG 56); Komm, Herr, segne uns (EG 170)
- **Kurt Rommel** (1926-2011): Uns wird erzählt von Jesus Christ (EG 57); Du hast uns Herr gerufen (EG 168); Gib uns Frieden jeden Tag (EG 425)
- **Rolf Schweizer** (1936-2016): Das ist ein köstlich Ding (EG 285); Singet dem Herrn ein neues Lied (EG 287)